



Gemeinderatsfraktion

Haushaltsrede 2021 der CDU-Fraktion am 22. April 2021 Stadtrat Helmut Kayser

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Csaszar, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, liebe Brackenheimerinnen und Brackenheimer,

vergleichen wir unsere Stadt Brackenheim einmal mit einem Haus und die Corona-Pandemie mit einem schweren Unwetter. Bevor das Unwetter losbrach, stand dieses Haus gut da.

Darum hat es dem Wüten der Elemente deutlich besser standgehalten als viele andere Häuser. Trotzdem ist sehr viel kaputt gegangen. Ging es bisher, als das Unwetter mit voller Kraft tobte, nur um Schadensbegrenzung, muss das Haus jetzt aufwendig saniert werden. Und leider ist das Unwetter noch nicht vorbei. Doch es gibt keine Alternative zu diesen Ausgaben, auf die ich noch eingehen werde. Unterbleiben sie, wird alles nur noch schlimmer und das Haus am Ende unbewohnbar. Ein kluger Bauherr – und das sollten und müssen wir sein - muss sich einige Fragen stellen. Etwa: Was war gut am alten Haus? Und was muss bei der Generalüberholung verbessert und zukunftssicher gemacht werden? Am Ende geht es bei begrenzten Mitteln darum, welche Maßnahmen vordringlich und welche verzichtbar oder aufschiebbar sind.

Für den Umgang mit dieser Krise und der Instandsetzung und Instandhaltung unseres Hauses gibt es kein Patentrezept. Wir müssen die Wohn- und Lebensqualität erhalten, ausbauen und nachhaltiger machen. Das erfordert strategisches und zielgerichtetes Handeln. Man wird mehr Geld benötigen, obwohl insgesamt weniger davon da sein wird.

Nach langen Jahren eines stetigen Wachstums wird der Stadt und der gesamten Gesellschaft enorm viel abverlangt werden; in manchen Bereichen auch mehr Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger, getragen vom Grundprinzip der Subsidiarität und der Kombination von Fördern und Fordern, Eigenverantwortung und Mitgestaltung.

Wie lange trägt unser Fundament?

Welche größeren Projekte können wir uns in der Zukunft noch leisten?

Wie lange sind wir noch schuldenfrei?

Wie entwickelt sich der Wohnungsmarkt?

Wie können wir unser Haus attraktiv gestalten, dass die Bewohner gerne, lange und verantwortungsvoll darin leben wollen und auch Besuch empfangen (Tourismus)?

Wir wissen es heute nicht.

Die Organisation der Verwaltung wurde vor einigen Jahren grundlegend umgestellt. „Wir sind für Sie da“ war unseres Erachtens der richtige Leitspruch von Herrn BM Kieser. Ein fundamentaler Satz! Die Organisation der Verwaltung hat sich an einen modernen Dienstleistungsbetrieb anzupassen. Und die Personalführung ist dabei eine ganz wichtige Aufgabe, damit der vorhin zitierte Leitspruch eingelöst werden kann.

Corona belastet die Wirtschaft noch auf Jahre. Wir müssen das uns Mögliche tun, damit Wirtschaft, Handel, Dienstleistungen usw. gut wirtschaften können, Arbeitsplätze erhalten und schaffen. Denn ohne Einnahmen und gezieltes Wachstum können Investitionen und Aufgaben, auch im sozialen Bereich, nicht getätigt werden. Bund und Land müssen die Kommunen auch in der Zukunft in die Lage versetzen, die Wirtschaft als Konjunkturmotoren anzukurbeln. Ein Stillstand bei den Investitionen könnte zu einer Abwärtsspirale führen. Wir reden dabei ja nicht über ein Nice-to-have, sondern über Infrastruktur, die wir brauchen. Und es ist nachhaltig und generationengerecht, wenn man heute für zukünftige Generationen investiert.

Sorgen bereiten uns auch Geschäfte, Handel und Dienstleister, die durch Corona stark gebeutelt wurden und zwar insbesondere in der Innenstadt, also mitten in unserem Haus Brackenheim – um auf den eingangs erwähnten Vergleich zurückzukommen. Die Herausforderungen dort sind schon alt und werden nun verstärkt. Die Kommune muss tun, was sie kann, benötigt aber auch andere Initiativen, Mut, kreative Ideen und das Bewusstsein und die Solidarität unserer Bevölkerung.

Was war denn gut am alten Haus? Beispielsweise die sehr gute Liquidität und keine alten und voraussichtlich keine neuen Schulden. Die Liquidität kann und muss eingesetzt werden für die vorgesehenen Investitionen und das prognostizierte Minus. Ferner haben wir eine gute Infrastruktur. Ich sagte ja vorher, dass dieses Haus bisher gut da stand, obwohl bereits vorher schwierige Jahre absehbar waren.

Wir haben mehrfach gefordert, Einsparungen in der Verwaltung und anderen Bereichen zu durchforsten und auch Mehrerlöse zu prüfen. Wir freuen uns, dass dies erfolgreich getan wurde. Das bleibt eine Daueraufgabe, muss aber maßvoll sein, damit die kommunalen Aufgaben auch erfüllt werden können.

Welche weiteren Maßnahmen müssen bei der Generalüberholung zukunftsicher und verbessert werden? Die folgende Aufzählung ist nur ein kleiner Ausschnitt der Aufgaben.

Bildung und Betreuung bleibt ein Megathema, zu dem wir stehen trotz erheblichem finanziellen Aufwand, der weiter steigen wird. Auch der Mangel an qualifiziertem Personal ist sorgenvoll.

Junge Leute mit kommunalen Themen zu erreichen, sie für die Angelegenheiten ihrer Stadt zu interessieren und in wichtige Entscheidungen einzubinden – dies liegt uns allen am Herzen. Das war Thema der Jugend-Kommunal-Konferenz Ende 2019 und in der Gemeinderatssitzung Anfang 2020. Dies darf nicht von der Tagesordnung verschwinden.

Beim Thema Wohnungsbau sind wir gemeinsam auf einem guten Weg. Wir haben nach dem Wohnungsbaukonzept 2019 immer gesagt, dass dieses Konzept nur der

Anfang sei und es weiterentwickelt werden müsse. Hierbei sind viele Zwänge vorhanden, die auch von der Bevölkerung teilweise schwer durchschaubar sind.

Ein besonderes potenzielles Baugebiet möchte ich herausgreifen und kurz beleuchten: Das Krankenhausareal. Dieses Grundstück hat Entwicklungspotenziale zur Schaffung von Wohnraum in seiner ganzen Vielfalt. Und das ohne weiteren Flächenverbrauch. Umzusetzen nicht durch den günstigsten Investor, sondern durch Konzeptvergabe mit städtebaulichen, sozialen und ökologischen Vorgaben. Wichtig ist uns der Austausch mit klugen Köpfen aus verschiedenen Fachbereichen sowie der Austausch mit der Bevölkerung. Hier muss es erstklassige und keinesfalls nur mittelmäßige Lösungen geben. Das Grundstück ist ein absoluter Glücksfall und ein Traumgrundstück für Brackenheim.

Die Stadt Brackenheim hat 2014 eine Resolution zur Reaktivierung der Zabergäubahn an das Land Baden-Württemberg verfasst, gleichzeitig ein interkommunales Verkehrskonzept für das Zabergäu gefordert und 50 000,00 Euro zur Finanzierung in den Haushalt eingestellt. Derzeit gibt es bekanntlich Bemühungen zur Reaktivierung der Zabergäubahn. Wir fordern erneut ein zukunftsgerichtetes und intelligentes Mobilitätskonzept für das Zabergäu unter Einbeziehung der Möglichkeit der Reaktivierung der Zabergäubahn. Dieses muss insbesondere auch den Busverkehr, die Orte, die nicht an der Schiene liegen und den Radverkehr beinhalten. Geprüft werden muss dabei auch, welche zukunftsweisenden Alternativen es zur schienengebundenen Bahn gibt. Und da darf es keine Denkverbote geben!

Die Heilbronner Stimme berichtet heute über Gedanken der Albtal-Verkehrsgesellschaft (AVG), auch den Güterverkehr auf die Stadtbahnschienen zu bringen. Auch diese Möglichkeit muss man in das interkommunale Verkehrskonzept einbeziehen.

An dem wichtigen Thema Digitalisierung wird schon lange - ich sage viel zu lange - gearbeitet. Die digitale Infrastruktur ist längst ein dringendes Grundbedürfnis unserer Wirtschaft und der Bürger sowie der Schulen und der Verwaltung. Die Pandemie hat vorhandene Defizite wie unter einem Brennglas aufgezeigt, aber nicht nur in unserem Haus. Wir scheinen bei allen Erfordernissen zwischenzeitlich auf einem guten Weg zu sein, der aber zügig und stringent weitergeführt werden muss, auch in der Verwaltung. Vorhin haben wir ja positive Beschlüsse bezüglich der Gigabitregion Heilbronn-Franken gefasst.

Die Sicherstellung der medizinischen Versorgung in Brackenheim und im Zabergäu bleibt nach wie vor im Fokus.

Außerhalb unseres Hauses gibt es Dinge, die auch auf uns einwirken, z.B. der Klimawandel. Das bedeutet, Klimaschutz muss für uns weiterhin ein bedeutendes Thema bleiben. Wir freuen uns, dass wir seit Jahren auf einem guten Weg sind, müssen diesen aber offen und nicht ideologisch gehen.

Über die Haushaltszahlen wurde mündlich, schriftlich und öffentlich bereits seit Januar ausführlich kommuniziert. Deshalb hier und heute keine Wiederholung.

Vor uns liegt eine anspruchsvolle Zeit. Lasst uns unser Haus Brackenheim gemeinsam zukunftsfest machen!

Danke an die Verwaltungsspitze, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt und dem Team in der Finanzverwaltung um Herrn Leonhardt. Danke auch an alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.